

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das dieswöchige „Sonntags-Unterhaltungsblatt“ und das achtschüssige illustrierte Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumpartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Dr. jur. H. G. Böckmann in Bocholt.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Zeile oder deren Raum 10 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gemächlicheren Entschlossenheiten. Anzeigen-Aufnahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Kleinanzeigen kosten pro Zeile 80 Pf.

Nr. 283. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt.

Donnerstag, 18. Oktober 1900.

Für den Anzeigen- und Anzeigentheil verantwortlich: J. & A. Temming in Bocholt. 29. Jahrgang.

„Ich bin ein deutscher Bürger“.

Die Kaiserliche Uebersetzung des alten stolzen Wortes von „civis Romanus“ hatte, so schreibt eine mehrerlei Blätter zugehende Centrums-Redaktion, den Zweck, das Selbstbewußtsein, die Einheit und die Thatsache der Deutschen zu wecken und ihnen ein sicheres Vertrauen auf die feste Hilfe des Reiches einzuführen. Der Kaiser hatte bei diesem Anlaß in erster Linie die „weltpolitischen“ Verhältnisse, also die auswärtige Politik im Auge. Wenn aber auf diesem Gebiete einmütiges Vertrauen und gleichmäßige Schaffung und Opferfreudigkeit bei den Deutschen herrschen soll, so ist die unerlässliche Vorbedingung, daß die Reichsfreudigkeit auch in der inneren Politik gepflegt und gehegt wird. Wir können dem Ausland keine imponierende Eintracht zeigen, wenn wir im Innern verfeindet und gespalten sind. Das Ausland wird nicht den gehörigen Respekt vor dem Titel des „deutschen Bürgers“ haben, wenn bei uns zu Lande große Theile des Volkes als „antinationale“ verkehrt, wie Bürger zweiter Klasse behandelt werden. Und woher soll die frohe Lust zu Opfern für Deutschlands Weltinteressen kommen, wenn gewisse Klassen der Deutschen zu Hause als Stiefkinder geschmäht und gedrückt, manche sogar aus dem Vaterlande vertrieben werden!

Alle materiellen und geistig-kulturellen Kräfte werden aufgezogen, um mitzuwirken an den gewaltigen Aufgaben Deutschlands in der Weltgeschichte. Wie reimt sich damit eine engherzige Politik? Wir beanspruchen für die deutsche Bürgerchaft einen Ehrenplatz am tausenden Weltstuhl der Kulturgeschichte, und dabei schlagen wir uns mit Ausnahmegefehen täglich durch! Des Ausnahmegefehen gegen die Socialdemokratie ist freilich aufgehoben. Aber es besteht noch ein Ausnahmegefehen, das härtere Bestimmungen enthält, wie man sie 1879 gegen Socialdemokraten und Anarchisten geschmiedet hat, das Jesuitengesetz. Ein katholisches Blatt hat mit Recht darauf hingewiesen, daß auch der deutsche Angehörige des Jesuitenordens und der „verwandten“ Gesellschaften sagen kann: „Ich bin ein deutscher Bürger“. Wenn eine kulturkämpferische Stimme die Ausrede verurteilt, der Jesuit habe seine Nationalität abgeschworen, so ist diese Verleumdung wieder ein trauriges Zeichen dafür, daß hier zu Lande noch die traurige Meinung herrscht, einem politischen oder religiösen Gegner die Gleichberechtigung im Hause abzuschneiden, mit der giftigen Waffe der „nationalen“ Ehrabschneidung zu arbeiten und im Namen des „Vaterlandes“ parteipolitische Gewaltthaten zu verüben. So lange man über diese engherzige Verheerung nicht hinauskommt, steht die innere Politik Deutschlands nicht auf der Höhe seiner Weltstellung. Der tragische Beweis liegt ja in der That, daß das deutsche Reich draußen in der Fremde die berechtigten Interessen eines deutschen

Ordensmannes vertreten muß, der im Innern Deutschlands der Willkür der Polizei schonungslos überliefert ist.

Wir haben aber nicht bloß das Jesuitengesetz im Auge, sondern denken auch an die Vorlage wegen Einschränkung des Koalitionsrechts zum Nachtheil der streikenden Arbeitnehmer, sowie an all' die Strömungen und Bestrebungen zur Wiedereinführung von Kampfmitteln gegen die Socialdemokraten. Wir denken ferner an das fortwährende Gerede von nationalen und antinationalen, staatsverhetzenden und staatsgefährlichen Parteien, was dem kaiserlichen Auftrage zur einträchtigen Kraftentfaltung widerspricht. Dahin gehört auch das Wirken des „Evangelischen Bundes“, der den katholischen Theil Deutschlands aus der Mitarbeit an nationalen Werken ausschalten sucht, soweit es die — glücklicher Weise schwachen — Kräfte der Schürer des Religionskampfes gestattet. Wir denken u. a. auch an solche Agitatoren, wie Prof. Kaufmann in Breslau, die das Centrum für noch gefährlicher erklären, als die Socialdemokratie.

Zu den geräuschvollen und die „deutsche“ Weltmacht lähmenden Elementen gehören überall alle die, welche Zwietracht und Mißtrauen säen wollen zwischen der Krone und dem Volke, zwischen Regierung und Volksvertretung, die von Abschaffung des bestehenden Reichstagswahlrechts reden, die Gelpenster des Konflikt und des Staatsrechts an die Wand malen. Die beste Gewähr für die Kraft und Ehre Deutschlands im Weltgetriebe ist der innere Friede, die Rechtsgleichheit und Rechtssicherheit für alle Klassen des Volkes, die Erhebung unserer inneren Politik auf jene Höhe der freigeistlichen Kultur, die uns bei unserm weltpolitischen Streben als Ideal vorschwebt. Ein Staatsweiser, der die Welt bessern helfen will, fängt am besten bei sich selbst an.

Politische Nachrichten.

Berlin, 17. Oktober.

(*) Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist, wie bereits kurz gemeldet, gestern Abend zum Vortrag beim Kaiser in Somburg vor der Höhe eingetroffen. Die nahegelegene Vermuthung, daß dabei zunächst die Festsetzung des Termins für die Einberufung des Reichstags in Betracht komme, wird von offizieller Seite bestritten. Es ist aber mehr als wahrscheinlich, daß die Verhandlungen zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler weiterhin die politische Lage im allgemeinen, vielleicht auch einzelne politische Fragen zur Erörterung ziehen werden. Würde es sich lediglich um den Zeitpunkt der Einberufung des Reichstags handeln, so hätte die Zustimmung des Kaisers wohl auch auf telegraphischem Wege eingeholt werden können.

(*) Unter den socialen Fragen wird, so berichtet die „Münch. Allg. Ztg.“, jetzt in erster Linie der Wohnungsfrage ein besonderes Interesse zugewandt.

Gutem Vernehmen nach steht zu erwarten, daß auch bei der nächsten Volkszählung mindestens in den großen Städten Erhebungen über die Höhe der Mietpreise stattfinden werden.

(*) Zur Kohlennot. Die bayerische Regierung hat jetzt auch Maßnahmen gegen die Kohlennot ergriffen. Nach einer an die Handelskammern ergangenen Entschließung des bayerischen Ministeriums des Innern hat aus Anlaß der vielfachen Klagen über den Mangel und die hohen Preise der Kohlen jüngst bei den zunächst betheiligten Staatsministerien eine Besprechung der Referenten stattgefunden über die zur Beseitigung der Nothstandes zu ergreifenden zweckdienlichsten Maßnahmen. In dieser Besprechung wurde, um erkennen zu lassen, nach welcher Richtung zunächst Vorkehrungen getroffen werden, es als erforderlich bezeichnet, genau festzustellen, 1. ob und in wie weit noch die Versorgung der Industrie sowie der Privaten mit Kohlen Schwierigkeiten begegnet und 2. wie sich die Preise der Kohlen a) bei den Werken, b) bei den Kohlenhändlern gestaltet haben. Die Handelskammern sind beauftragt, nach diesen beiden Richtungen verlässliche Erhebungen zu pflegen und die Ergebnisse halbtäglich an das Ministerium des Innern zu berichten. Auch in Württemberg geht jetzt die Staatsregierung gegen diese Noth vor. Der Staatsanzeiger veröffentlicht am 13. d. M. einen Erlaß der königlichen Forstdirektion, wonach im Hinblick auf die derzeitigen hohen Brennmaterialienpreise der ärmeren Bevölkerung die Befriedigung ihres Brennholzbedarfs möglichst erleichtert werden soll. Die Forstbehörden werden zu diesem Zwecke beauftragt, minderwertige Sortimente (Durchforstungsmaterial, Reisig, Stochholz) in größerer Menge als sonst zum Verkauf zu bringen. Die „Münch. Allg. Ztg.“ soll hierbei von entsprechenden Maßnahmen nicht abhalten dürfen. Gleichzeitig ist seitens des Finanzministeriums angeordnet worden, daß die in Oberschwaben betriebene staatliche Forstgewinnung wesentlich erhöht werden soll. Ähnliche Maßnahmen sind bekanntlich in Preußen und Mecklenburg schon seit längerer Zeit getroffen.

(*) Die Nordd. Allg. Ztg. wendet sich gegen eine Darstellung verschiedener Zeitungen, wonach die geplante Verlängerung der Küstenpanzerfahrer der Siegfriedklasse ein Hinausgehen über den vorläufigen Flottenplan bedeute. Dies entspreche in keiner Weise den tatsächlichen Verhältnissen. Der Umbau der Siegfriedklasse sei in der Budgetkommission und im Reichstage eingehend erörtert, und ebenso seien die Mittel für den Umbau in der Kostenbedeutung des Flottenplanes berücksichtigt worden.

(*) Berlin, 16. Okt. Das Plenum des wirtschaftlichen Ausschusses trat heute unter dem Vorstehe des Staatssekretärs v. Posadowsky zu einer voraussichtlich mehrere Tage dauernden Beratung über das neue Zolltarifgesetz zusammen. Die Beratungen des

wirtschaftlichen Ausschusses werden im Hinblick auf ihre Bedeutung für die zukünftigen Handelsvertragsverhandlungen bekanntlich durchaus vertraulicher Natur sein.

* Dresden, 16. Okt. Die Blasenbeschwerden, an denen König Albert schon seit längerer Zeit leidet, sind in den letzten Tagen wieder stark aufgetreten. Ein rasch vorübergehender Ohnmachtsanfall am gestrigen Nachmittag machte es notwendig, daß der König sich für die nächste Zeit Schonung und Ruhe auferlegt. In vergangener Nacht hat der König mit Unterbrechungen leidlich gut geschlafen, das Allgemeinbefinden ist befriedigend.

* Saag, 16. Okt. Im königlichen Schlosse „het Loo“ wird heute Abend Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin erwartet.

* Saag, 17. Okt. (Drohbericht.) Das „Amtsblatt“ meldet die erfolgte Verlobung der Königin von Holland mit dem Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin. (Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der gestrigen Nummer enthalten.)

* Christiania, 16. Okt. Die norwegische Abtheilung des Staatsraths in Stockholm, welche anlässlich der beabsichtigten Reise des Königs nach Christiania hier eingetroffen war, ist heute telegraphisch nach Stockholm zurückgerufen worden, was wahrscheinlich in Verbindung steht mit der bevorstehenden Ernennung des Kronprinzen zum Regenten während der Krankheit des Königs. Auch wird angenommen, daß der Kronprinz als Regent das Störthing eröffnen wird.

* Paris, 16. Okt. Bei dem heutigen feierlichen Wiederzusammentritt der Gerichtshöfe erfolgte zugleich die Einführung des neuen Generalprocurators Vultot. Dieser hielt eine Ansprache, in welcher er ausführte, die richterlichen Beamten dürften nicht vergessen, daß, wenn sie Richter sind, sie auch Vertreter der Regierung sind, welche von ihnen unbedingte Hingabe an die republikanischen Einrichtungen verlangen könne.

* Paris, 16. Okt. (Melbung der Agence Havas) In dem heutigen Ministerrathe wurde der Zusammenritt der Kammern auf den 6. November festgesetzt. — Der französische Gesandte in Belgien Marchand ist zum Gesandten in Stockholm ernannt worden.

* Paris, 16. Okt. (Melbung der Agence Havas) Die Besprechungen in der Frage der Zuerkennung von Orden an die deutschen und österreichischen Ungarns einerseits und denen Frankreichs andererseits dauern fort. Wahrscheinlich werden dieselben nur zur Aufrechterhaltung des status quo führen und nicht die Einberufung einer Konferenz, ähnlich der Brüsseler, zur Folge haben. Immerhin ist dieses Ergebnis nicht sicher, sondern nur nach dem gegenwärtigen Stande der Besprechungen als mutmaßliches Resultat anzusehen.

Der Geheimpolizist.

(Kriminalerzählung von C. Drwald.)

16) (Nachdruck verboten.) Weltli, der den Gefangenen mit unablässiger Aufmerksamkeit beobachtete, glaubte zu bemerken, daß etwas wie der Schatten eines Lächelns über seine Züge huschte.

„Ich habe gar nichts beobachten können!“ lautete die in fast traurigem Tone gegebene Antwort.

In diesem Augenblicke öffnete der Untersuchungsrichter die Schublade seines Schreibtisches, und das gefundene Schmuckstück dem Angeklagten vor die Augen haltend, fragte er: „Diesen Ohrring haben Sie bei keiner der Frauen bemerkt?“

Ein fast unmerkliches Zucken ging über das Gesicht des Mörkers. Er nahm den Ohrring in die Hand, sah sich ihn genau an, ließ ihn gegen das Licht wendend, dessen Strahlen sich in ihm brechen und sagte dann nachlässig: „Ein hübscher Ring, aber er ist mir nicht aufgefallen.“

„Dieser Stein ist ein Diamant!“ bemerkte der Richter.

„In der That?“

„Es ist mehrere tausend Franks werth!“

„Dann weiter!“

Dieser Ausruf war ganz im Geiste seiner Rolle, nur etwas übertrieben. Wer so viel in der Welt umhergekommen war, wie Mais nach seiner eigenen Erzählung, der mußte auch wissen, daß ein so großer Diamant hohen Werth hatte.

„Nun etwas anderes!“ fuhr der Untersuchungsrichter, sich an Mais wendend, fort. „Als Sie Ihren Revolver wegwarfen und riefen: „So fangt mich, wenn Ihr könnt!“ — was war da Ihre Absicht?“

„Zu fliehen natürlich!“

„Wo hinaus?“

„Na, durch die Hintertür!“

„Ganz recht, durch die Hintertür. Wollen Sie mir nun freundlichst erklären, wie es kam, daß Sie, der Sie noch nie vorher in diesem Etablissement ge-

wesen sein wollten, von der Existenz dieser Hintertür wußten?“

Wieder huschte ein kaum bemerkbares Zucken über das Gesicht des Angeklagten, und es dauerte einen Augenblick, ehe er mit einem gemacht klingenden Lachen erwiderte: „Die Frauen waren ja doch auch durch diese Hintertür entwischt!“

„So! Sie sagten aber vorher, daß Sie nicht wußten, wo die Frauen geblieben seien, daß Sie wichtigeres zu thun gehabt hätten, als sich um diese zu kümmern!“

„Das habe ich gesagt?“

„Allerdings! Grafouillet, lesen Sie die betreffende Stelle vor!“

Es geschah, allein, nun bestritt Mais, daß man seine Worte korrekt wiedergegeben habe. Möglicherweise habe er sich auch falsch ausgedrückt.

Weltli fühlte eine freudige Genugthuung. Du fängst an zu debattieren, mein Junge, dachte er, jetzt wirst du dich nicht mehr lange halten können.

„Genug hiervon!“ fuhr der Richter fort. „Wie kam es, daß Sie, da Sie doch nur ausgingen, um sich zu amüsieren, einen Revolver bei sich trugen?“

„Ich hatte ihn unterwegs bei mir geführt und in der kurzen Zeit im Hotel nicht daran gedacht, mich seiner zu entledigen.“

„Wo haben Sie ihn gekauft?“

„Es ist ein Geschenk von Mister Throughton.“

„Dieser Mister Throughton kommt Ihnen vornehmlich zu Rathe. Nun aber weiter: Zwei Schüsse aus dieser Waffe wurden abgefeuert, und drei Leiche wurden vorgefunden. Sie haben uns das Ende noch nicht erzählt!“

„Es ist sehr einfach! Ich schloß ihn an der Brust und warf ihn zurück; er fiel mit dem Hinterkopf gegen die Tischkante und ist nicht wieder aufgestanden!“

Der Untersuchungsrichter hatte den von Weltli gegebenen Plan vor sich ausgebreitet und forderte nun Mais auf, an der Hand desselben ihm die Situation zu erklären. Legterer kam dieser Aufforderung mit einer Präzision nach, die bei einem Manne, der bis dahin wohl nie mit Situationsplänen zu thun gehabt hatte, in der That auffallen mußte.

„Ich muß gestehen, sagte, als er geendet, der Richter, daß dies genau mit dem Zeichenfand übereinstimmt!“

„Warum sollte ich denn die Sache anders darstellen, als sie war!“ entgegnete Mais achselzuckend.

„Ich möchte nun noch,“ fuhr der Richter fort, „den Sinn eines Wortes erklärt haben, das Sie sprachen, als Sie von dem Beamten hier feige genommen wurden.“

„Welches Wortes?“

„Sie sagten: Die Schlacht ist verloren, die Preußen kommen!“

Ein flüchtiges Roth bedeckte die Wangen des Angeklagten. Es war klar, daß, wenn er auf alle Fragen gefaßt gewesen war, wie es schien, doch diese unerwartet kam.

„Das soll ich gesagt haben?“ fragte er zögernd.

„Das haben Sie gesagt!“

„Ich glaube es kaum!“

„Die sämtlichen Polizeibeamten haben es gehört!“

„Sonderbar! Na — möglich ist es immerhin. Bei Mister Throughton war als Kassirer ein alter Gensdarm, der als Jüngling die Schlacht bei Waterloo mitgemacht hatte, und jene Phrase häufig im Munde führte!“

Diese Erklärung kam etwas spät; unglaubwürdig war sie trotzdem gerade nicht. Aber weiter: Sie hatten sich Ihrer Gegner entledigt, als die Polizei eintraf?“

„Gewiß!“

„Warum blieben Sie dann in dem Restaurant, statt die Flucht zu ergreifen, was Ihnen doch ein Leichtes gewesen wäre?“

Wieder ließ die Antwort auf sich warten.

„Ich war ganz verwirrt von dem Geschehenen.“

„Und warum bedrohen Sie nachher mit Ihrem Revolver die einbringenden Polizisten?“

„Konnte ich denn wissen, ob es Polizisten waren oder vielleicht Freunde derer, die ich getödtet?“

„Ihre Interesse gebot Ihnen aber in beiden Fällen zu fliehen. Und trotzdem blieben Sie auf Ihrem Posten!“

„Nails schwieg.“

„Hat das nicht den Anschein,“ fragte der Untersuchungsrichter ruhig, aber mit scharfer Betonung weiter, „als ob Sie sich mit vollem Wissen und Willen der Gefahr ausgesetzt hätten, arretirt zu werden, nur um die Flucht der beiden Frauen zu ermöglichen?“

„Ich soll mich den schlimmsten Gefahren ausgesetzt haben, um zwei Frauenzimmer zur Flucht zu verhelfen, die ich gar nicht kannte?“

„Ich habe gewichtige Gründe für die Annahme, daß Sie diese beiden Damen sehr wohl kannten!“

„Das wäre! Das soll man mir beweisen!“

„Ich werde es! Also Sie behaupteten, niemanden von denen gekannt zu haben, die sich in dem Restaurant befanden?“

„Niemanden!“

„Sie haben auch niemals einen gewissen Ballanday gekannt?“

„Ich hörte diesen Namen zum ersten Mal von den Lippen des sterbenden Soldaten! Armer Kerl! Ich hatte ihm den tödlichen Stoß gegeben, und mit seinen letzten Worten bezeugte er meine Unschuld!“

„Sie nehmen also sein Zeugnis an?“

„Warum sollte ich es nicht?“ fragte Mais langsam, als witterte er eine Falle.

„Gut. Sie wissen, daß dieser Soldat sich an Ballanday rächen wollte, der ihm unter dem Versprechen, ihn viel Geld verdienen zu lassen, zu einem Verbrechen eingeladen hatte. Gegen wen richtete sich dieses Verbrechen? Gegen Sie vielleicht, gegen Sie, der Sie Ihrer Behauptung nach eben erst in Paris angekommen und durch einen ganz sonderbaren Zufall nach der Aniskapelle gerathen waren. Wie reimt sich das zusammen?“

„Nails zuckte mit den Achseln.“

„Mir erscheint die Sache anders“, sagte er kalt. „Diese Leute planten ein Verbrechen gegen Gott weiß wen, und weil ich ihnen hinderlich war, suchten sie Streit mit mir!“

Der Angriff war scharf gewesen, die Vertheidigung war nicht minder gut.

(Fortsetzung folgt.)

New-York, 16. Okt. Die politische Lage der Präsidentenwahl zeigt keine merkliche Veränderung, nur sind die besseren unparteiischen Beobachter mehr als je überzeugt, daß die Wahl von Zufällen abgesehen, gewißheit ist. In diesem Punkte kommen die Berechnungen der Sachkenner mit den Überzeugungen der Beurtheiler, die vom Grundzug und Charakter des amerikanischen Volkes ausgehen, überein. Die dem politischen Hauptquartier zugegangenen Berichte aus den bisher zweifelhaften Staaten zeigen, wie die stetigen Gewinne der Republikaner täglich die Reihen jener verstärken, welche entschlossen sind, die Wahl zu unterstützen, da sie die Ansicht hegen, Bryan vertrete nicht die moralischen, sondern die unmoralischen Kräfte in der Politik. (?)

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

Kroonstad, 15. Okt. Meldung des Reuterschen Bureaus. Eine von dem Obersten Legallais befehligte Kolonne traf gestern hier ein. Dieselbe hatte die Districte von Selibron, Reiz und Frankfort durchstreift und häufige Begegnisse mit kleinen feindlichen Abtheilungen zu bestehen gehabt. Einen Kapitän und 9 Mann von der berittenen Infanterie verlor sie durch Gefangennahme. Rundschaffter stellten die Anwesenheit von 1400 Buren im Kroonstad-District fest.

London, 16. Okt. Lord Roberts meldet aus Braklaia vom 15. Oktober: General French ging mit der ersten und der vierten Cavalleriebrigade von Mafeking gegen Heilbronn vor, um das bis jetzt noch nicht durchstreifte Gelände aufzuklären. Oberst Mahon, Commandeur der berittenen Infanterie, wurde am 13. Oktober in ein Gefecht verwickelt, das erfolgreich war; die Verluste an Todten und Verwundeten waren jedoch schwer. Tot sind 3 Officiere und 8 Mann, verwundet 3 Officiere und 25 Mann. General French hat Carolina gestern befehligt. Die Carabiniers erbeuteten auf ihrem Marsche einen Convoi der Buren. General Buller setzt seinen Marsch von Lydenburg nach Middelburg fort. — General Buller berichtet, ein britischer Convoi sei am 11. Oktober auf dem Wege von Standerton nach Brede angegriffen worden. Der Feind sei indessen zurückgeworfen worden. — Settle hat Bloemhof befehligt und 50 Gefangene gemacht.

Naag, 15. Okt. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Deputation der Buren wird demnächst einige europäische Hauptstädte besuchen.

Der Aufbruch der Bogen in China.

Frankfurt a. M., 16. Okt. Nach einem Telegramm der Frankfurter Zeitung aus Shanghai von heute ist Kaiser Kwangli in Singanfu eingetroffen.

Genien, 15. Okt. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Mit einer telegraphischen Verbindung zwischen Tientsin und Peking ist im Anschluß an die Vorkämpferbewegung der Truppen sind das Telegraphen-Regiment des ostasiatischen Expeditionscorps und die Nachrichten-Expedition des Deutschen Flotten-Vereins bereits vollauf beschäftigt. Der Deutsche Flotten-Verein hat außerdem von der deutschen Linie Peking-Tientsin das fähigste Viertel, nämlich die Strecke von Yangtsu nach Tientsin in der kumpfigen Niederung des Peiho ausschließlich mit seinen eigenen Apparaten in Betrieb gesetzt und zwar durch Marconi-Telegraphie. — Die bereits auf vorigen Samstag festgesetzte Abreise des Grafen Waldersee nach Peking wurde bis zum 15. v. M. verschoben. Derselbe ist am 15. v. M. nach Yangtsu abgereist.

Provinzielles.

Herslohn, 16. Okt. Die Handelskammer für den Kreis Herslohn beschloß in ihrer letzten Sitzung u. a., an die königliche Eisenbahn-Direction in Silberfeld das Ersuchen zu richten, die durch die Bahnsteigsperrre auf den Bahnhöfen zu Westig, Ferner und Wenden hervorgerufenen Unzuträglichkeiten baldmöglichst abstellen zu lassen. Die Abwehrungen sind so beschränkt, daß sie bei nur etwas lebhaftem Verkehr ein großes Hinderniß bilden. In der betr. Sitzung kam auch die Kohlenentföhrung zur Besprechung. Es wurde beschlossen, an maßgebender Stelle darauf hinzuwirken, daß es auch den kleineren Betrieben, welche einen Jahresbedarf von 30 Tannnen haben, ermöglicht wird, ihren Kohlenbedarf mit Umgehung der Zwischenhändler direkt beim Syndicat zu decken, und, damit dieses veranlaßt werde, gleich wie im Remscheid'schen Bezirk auch im hiesigen Bezirk Verkaufsstellen einzurichten.

Herslohn, 15. Okt. Corvetten-Captän Schlieper, der am 25. Juni als Teilnehmer des Seymour'schen Corps zum Entsatze von Peking bei Tientsin durch einen Schuß am Oberarm verwundet wurde und längere Zeit im Hospital zu Yokohama verbrachte, ist heute Nachmittag hier eingetroffen, um in seinem elterlichen Hause und bei seinen Angehörigen in der Grüne für einige Zeit Erholung zu suchen. In seiner Begleitung befand sich seine Gemahlin, die er von seinem ständigen Wohnsitze abgeholt hatte. Der Seimgekehrte war in voller Uniform und sah bereits wieder frisch und gesund aus. Die fämiilichen Vereine in der Grüne haben sich zu einer einmüthigen Donation vereinigt und bringen dem Corvetten-Captän Schlieper einen imposanten Fackelzug.

Sagen, 16. Okt. Als der Kriminalbeamte Gjerzila am Sonntag Abend seine in der Sunderlofstraße belegene Wohnung aufsuchen wollte, wurde er von einem Individuum mit den Worten angefallen: „Was willst Du.“ Er sich C. versah, versetzte ihm der Unbekannte einen 15 Centimeter tiefen Messerstich in den rechten Oberarm, so daß C. zusammenbrach. C., der bedeutenden Blutverlust erlitten hat, befindet sich in ärztlicher Behandlung. Die hiesige Polizei ist bemüht, den Messerfellen ausfindig zu machen.

Gron, 16. Okt. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der Arbeiter Wilhelm Hüffer von hier wegen Straßenraubs zu 6 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust für gleiche Dauer und zur Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. H. hat am Abend des 5. Mai d. J. in der Wölffchen Gasse dem Zimmermann Gieseler einen Betrag von etwa 10 Mark unter Anwendung von Gewalt und unter Bedrohung mit dem Verbrechen des Vortreffens entwendet. — Eine ungewöhnliche Grausamkeit befandete der Wirth Johann Peters in Gohlfershausen bei seiner Geburtsstagsfeier am 4. Februar. Nachdem er abends sein Lokal be-

reits geschloffen hatte, klopfte noch jemand draußen an das Fenster, wurde aber nicht eingelassen. Als später ein Gast herausgelassen wurde, sah der Angeklagte den Arbeiter Gieseler, der sich in keiner Weise an dem Raubtheilnahme beteiligte, auf der Straße stehen. Er hegte sofort seine Hunde auf S., von denen einer den Mann umwarf und fürchterlich zurechtete. Dann schlug der Angeklagte noch mit seiner Reitpeitsche auf den Daliegenden los und ließ erst auf Zureden seiner Bekannten von ihm ab. Das hiesige Landgericht hat am 19. Juni Peters zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt. Die Revision des Angeklagten wurde gestern vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

Styrum, 16. Okt. Die Strafkammer des königlichen Landgerichts zu Duisburg hat den Antrag der kgl. Staatsanwaltschaft auf Straferfolgung des Redakteurs Schrage zu Essen, des Redakteurs Dederle zu Dortmund und des Inspektors Faust zu Styrum wegen Beleidigung des Gemeindevorstandes und Wahlverfälschung zu Dämpfen durch einen Artikel des „Rhein-westf. Volksfreundes“ und der „Tremontia“ betr. die letzte Reichstagswahl in der Gemeinde Dämpfen abgelehnt.

Göberhausen, 16. Okt. Hier ist ein bedenklicher Streit in einem jungen Haushalt entstanden wegen der Bellartoffeln. Bellartoffeln mit geringem Gehalt an Mehl und viel Wasser, das wußte die Frau und hatte das Gericht fertig gemacht. Nun kannte sie von Hause her die Regel, daß man zu Bellartoffeln „die kleinen“ (d. h. aus dem Vorrath) nehmen soll; sie hatte aber das „die“ vergessen und und holte also beim Händler besonders „kleine“ Kartoffeln. Leider sind diese kleinen meist noch unreif und durchaus nicht wofschmeckend, und so war der Streit am Abend da. Offenlich hat die junge Frau ihren Irrthum eingesehen.

Düsseldorf, 16. Okt. Eine schwere, aber gerechte Strafe verhängte heute das Schöffengericht über den 17 Jahre alten Fabrikarbeiter Johannes Kneff von hier, der in der Nacht zum 25. Mai auf der Insel des Reiches im Volksgarten vier junge Schwäne umgebracht hatte. Der Oberbürgermeister hatte eine Belohnung auf die Entdeckung des Täters gesetzt, die ihn veranlaßte, zu fliehen, wodurch der Verdacht auf ihn gelenkt wurde; an der belagerten Grenze wurde er festgenommen. Da der Angeklagte schon verschiedentlich vorbestraft wurde, weil er Vagabundage ausgenommen hatte, ging der Gerichtshof über den Antrag des Staatsanwalts hinaus und verurtheilte ihn zu 5 Monaten Gefängnis. — Weiter stand ein eigentlicher Betrugsfall zur Verhandlung. Der Former Otto Tichlam am 7. Oktober nach Düsseldorf und beantragte bei der Armenverwaltung Nachquartier, welches ihm auch gewährt wurde. Am anderen Tage fanden sich in seinem Besitz noch 67 Pfg., und er wurde deshalb angeklagt, die Stadt Düsseldorf um den Werth des Nachquartiers in Höhe von 30 Pfg. betrogen zu haben. Das Gericht verurtheilte ihn deswegen zu 3 Tagen Gefängnis.

Göberhausen, 16. Okt. Wegen Brandstiftungs-Defraudation, begangen in den Jahren 1897, 1898 und 1899, stand heute der Brandstiftungs-Defraudator Hugo Dörner aus Saar vor der hiesigen Strafkammer. Nach ungefähr sechshündiger Verhandlung erkannte der Gerichtshof gegen den Angeklagten auf 200 Mk. Geldstrafe und Entziehung des Brennereibetriebes.

Grier, 16. Okt. Ein aufregender Auftritt ereignete sich im hiesigen Gerichtsgebäude. Der Tagelöhner Wilhelm Birtel aus Wömer war wegen Wilddieberei zu 1 Jahr Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt worden. Birtel rief er ein Fenster des Gerichtssaales auf und sprang aus der beträchtlichen Höhe von 9 Meter auf die Straße. Zufällig befand sich jedoch hier ein Gerichtsdiener mit dem Gefängniswagen, der den beläuteten, verwegenen Flüchtling sofort wieder in Empfang nahm.

Schwurgerichts-Verhandlungen.

(X) Münster, 16. Okt. Heute, am 8. Verhandlungstage, wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt gegen den Hüttenarbeiter Zumbirtel aus Dülmen, welcher eines Sittlichkeitsverbrechens und des Diebstahls angeklagt war. Gegen den Angeklagten, welcher bereits mehrfach (auch mit Zuchthaus) vorbestraft ist, wurde auf eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren und 1 Monat erkannt. — Am Samstag wird gegen den Fabrikarbeiter Kröy aus Düsseldorf (zuletzt in Bocholt wohnhaft) wegen Raubes verhandelt werden. Der Verteidiger des Kröy ist Herr Rechtsanwalt Salzmann.

Aus Nah und Fern.

Berlin, 17. Okt. Der Herbststurm, der 2 Tage lang über Berlin hauste, richtete vielen Schaden an. Leute, die sich mit Baaren nach der Markthalle begeben wollten, erlitten vielfach Unfälle. Der Schiffverkehr auf der Spree ruhte fast ganz.

Leipzig, 17. Okt. Die Tarifverhandlungen zwischen den Buchbindereibesitzern und den Buchbinder-Gehülfen wurden gestern beendet; bis auf einige unwesentliche Punkte wurde eine Einigung erzielt.

Prosnitz, 16. Okt. Nach neuerlicher Feststellung sind bei dem durch Löslofen der Gießefacade am Neubau des tschechischen Gymnasiums verursachten Absturz drei Personen schwer verletzt worden, darunter zwei tödlich. Die Zahl der Toten beträgt sieben.

München, 17. Okt. Als der Prinzregent gestern in Berchtesgaden einen Spaziergang unternahm, fiel das Schloßchen des Hofbuchhändlers Müller aus dem ersten Stockwerk auf die Straße. Der Prinzregent trug das bewußtlose Kind selbst ins Haus.

Wien, 16. Okt. Das Fremdenblatt meldet aus Prosnitz: Ein großer Theil der Hauptfacade des tschechischen Gymnasiums stürzte auf die Straße hinab; 4 Personen wurden getödtet, 10 verwundet.

Friedrichshafen, 16. Okt. Die ungünstige Witterung: Regen, starker Wind und Kälte veranlaßten solche Gasverluste des Lustschiffes des Grafen Zeppelin, daß der Aufstieg nicht stattfinden konnte. Man wartet besseres Wetter ab. Der Aufstieg findet jedoch frühestens Mittwoch statt.

Gibrastar, 16. Okt. Zweihundert Mann von dem deutschen Schulschiff „Moltke“ besuchten heute die Städte auf dem protestantischen Friedhofe, wo die im Jahre 1856 bei dem Angriff der Hifi-

piraten auf die Mannschaft der Dampffregatte „Danzig“ bei Tresforas Gefallenen, ein Officer und fünf Matrosen, begraben liegen.

Das Alter des Pferdes erkennt man an den Zähnen und das der Fische an den Schuppen. Erstere Behauptung ist alt, letztere aber ganz neu und wurde durch Dr. Hoffbauer erwiesen. Wie wir der Umschau (Frankfurt a. M., S. Weicholds Verlag) entnehmen, zeigen die Schuppen von Fischen unter dem Mikroskop Streifen in der Art der Jahresringe eines Baumes. Diese Streifen stehen näher oder weiter von einander ab, je nach den Ernährungsverhältnissen des Fisches, die im Winter fast auf Null sinken. Aus diesen Streifen ist es möglich, das Alter eines Fisches zu erkennen.

Lothales.

Bocholt, 18. Okt.

Im Gesellenhause fanden gestern Abend für die dem kath. Gesellenverein angehörenden Ehrenmitglieder und deren Angehörigen theatrale Aufführungen statt, die sich, wie nicht anders zu erwarten war, als außerordentlich jugkräftig erwiesen. Geraume Zeit vor Beginn der Vorstellung war ein völlig „ausverkauft“ Haus zu konstatiren. Zur Aufführung kamen folgende Einakter: „Kliff und Kliff“, die fleißigen Maurer“, „Der Wirth von Venedig“, „Von der Pariser Welt-Ausstellung zurück“, „Die schwatten Pöden“, „Poll und Knoll“, zwei fidele Handwerksburlesken. Die mitwirkenden Rolpingsöhne verstanden es ausgezeichnet, die Zuschauer in die Vorgänge auf der Bühne mit lebhaftem Interesse verfolgen zu lassen. Die Zuschauer lachten nicht mit Beifallsäußerungen. Große Heiterkeit erregten namentlich die Aufführung des plattdeutschen Einakters: „Die schwatten Pöden“ und die auch anlässlich der übrigen Lustspiele geschickt eingestreuten Lothale. Die Aufführung zeigte wiederum, daß die Veranstaltungen des kath. Gesellenvereins vermöge ihrer außerordentlichen Jugkraft den Kreis eines manchen Theaterdirektors zu erregen geeignet sind.

Wie wir schon gestern kurz mittheilten, konnte dieser Tage Herr Lehrer Lensing in Sport auf eine 25jährige Thätigkeit dort zurückblicken. Das war ein willkommener Anlaß für die Gemeindeglieder, um ihrem verehrten Herrn Lehrer ihre reichste Anerkennung auszubringen. Nachdem sie sich morgens an einem Dankgottesdienst zahlreich betheiligt hatten, fand nachmittags eine Schulsfeier statt, an der auch der Schulvorstand und die Gemeindevorsteher mit dem Herrn Pfarrer Richter und dem Herrn Amtmann Böhm an der Spitze theilnahmen. In Gesang und Gedicht jubelten die Kleinen dem Herrn Lehrer ihren Dank entgegen. Herr Pfarrer Richter drückte als Pfarrer und Localschulpflichter dem Jubilar seine wärmste Anerkennung aus für dessen erfolgreiche Thätigkeit in den beiden Gemeinden Sport und Holtwick. Herr Amtmann Böhm wies hin auf ein Geschenk, das die Gemeinde als Ausdruck ihres Dankes dem Herrn Lehrer verehrte. Nachdem der Jubilar gerührt seinen Dank ausgesprochen und das Lied: „Großer Gott“ gesungen war, schloß die schöne Feier, die sowohl den Lehrer als auch die Gemeinde ehre. Wir wünschen dem Herrn Lehrer Lensing noch weitere 25 Jahre gesegneter Wirksamkeit im Dienste der Schule! Gestern Nachmittag wurde in der Nähe der Königsmühle die Leiche einer älteren weiblichen Person aus der Na gezogen. Bis jetzt konnten die Personallisten derselben noch nicht festgestellt werden.

Das Landgericht Dortmund fällt eine für Arbeiter, die Ortskrankenkassen angehören, wichtige Entscheidung. Ein Arbeiter wandte sich an die Ortskrankenkasse V um Unterstützung wegen eines ihm angeblich zugefügten Unfalles. Als die Kasse die Unterstützung verweigerte, wurde der Arbeiter beim Amtsgericht klagbar. Lezteres verneinte nach Prüfung des Sachverhaltes die Unterstützungspflicht der Kasse. Nunmehr wurde das Landgericht als Berufungsinstanz angerufen, und dieses erkannte auf Abweisung der Berufung. In der Begründung hieß es u. a.: Der Arbeiter sei nach dem Krankenversicherungsgesetz verpflichtet gewesen, vor dem Verschreiten des Rechtsweges die Entscheidung der Aufsichtsbehörde anzurufen, da dies nicht geschehen, sei ohne Prüfung der Forderungen des Klägers auf kostenpflichtige Abweisung der Berufung zu erkennen gewesen.

Post-Einlieferungsbücher. Bekanntlich werden bei den Postannahmestellen an Stelle der über gewisse Sendungen zu ertheilenden Einlieferungscheine besondere Posteinlieferungsbücher benutzt. Unter dem Publikum ist nun fast durchgängig die irrige Ansicht verbreitet, um ein solches Posteinlieferungsbuch, welches von den Postanstalten kostenfrei verabfolgt wird, beantragt zu können, habe der Antragsteller den Nachweis eines regen Verkehrs mit der Postannahme durch Vorlegung von zahlreichen, in einer verhältnismäßig kurzen Zeit ertheilten Einlieferungscheinen zu erbringen. Das war früher der Fall, gilt aber jetzt schon längst nicht mehr. Die Postanstalten haben vielmehr Anweisung darauf hinzuwirken, daß auch Korrespondenten mit geringem Postverkehr thunlichst von Einlieferungsbüchern, die in Heften von 2 und 5 Bogen mit blauem Deckel, sowie zu 10 und 25 Bogen in Pappband mit Leinwand hergestellt werden und an das Publikum unentgeltlich zu verabsolgen sind, Gebrauch machen.

Neueste Meldungen und Drahtberichte.

Berlin, 17. Oktober, 5 Uhr 10 Min. nachmittags. (Drahtbericht.) Wolffs Bureau meldet aus Homburg v. d. Höhe: Der Reichstag wird zum 14. November einberufen.

Berlin, 17. Okt. In unterrichteten Kreisen gilt, nach der „N. W. Zeitung“ ein Kanzlerwechsel als nahe bevorstehend.

Berlin, 17. Okt. Staatssekretär Graf Bülow hat sich nach Homburg v. d. Höhe zum Vortrage beim Kaiser begeben.

Gronberg, 17. Okt. Die Stimmung auf Schloß Friedrichshof, wo die Kaiserin Friedrich krank darniederliegt, ist eine gedrückte, wenngleich die nach außen dringenden Nachrichten von einem gewissen Optimismus zeugen. Es werden über die Erkrankung

nur Mitglieder des Kaiserhauses und die Königin von England genau informiert. Auf des Kaisers Befehl wurde gestern eine direkte telephonische Verbindung zwischen Friedrichshof und Homburg hergestellt. Außer zeitweiser Nervenlosigkeit sind es namentlich Nierenschmerzen, woran die hohe Patientin leidet. Eine ungünstige Wendung im Befinden ist nicht eingetreten. Prinz und Prinzessin Heinrich waren gestern auf Schloß Friedrichshof, die Prinzen Ciel Friedrich und Albrecht wurden telegraphisch zur Kaiserin Friedrich berufen.

Homburg, 17. Okt. Der Kaiser unternahm gestern Nachmittag einen Ausritt. Zur Abendtafel, an welcher auch der Reichskanzler theilnahm, war das Prinzenpaar Max von Baden, das später nach Baden-Baden weiterfuhr, eingeladen.

Presden, 17. Okt. Der König hatte eine gute Nacht. Das Allgemeinbefinden ist befriedigend.

Bremen, 17. Okt. Mit dem Reichspostdampfer „Prinzeß Irene“ geht am 30. Oktober eine Verstärkung für jede Blonier-Kompagnie in China, bestehend aus 5 Unteroffizieren und 45 Mann des Heerlaubtenlandes, nach China ab. Der Formationsort ist Harburg.

Arenberg bei Coblenz, 15. Okt. Gestern ging den hiesigen Dominicanerinnen die erfreuliche Nachricht zu, daß das kgl. Ministerium ihnen die Eröffnung eines Pensionates (Internates) für gewöhnlichen und höheren Schulunterricht gestattet hat. Die nöthigen Einrichtungen und geeignete Lehrkräfte sind längst vorhanden. Bei der einzig schönen und gesunden Lage des Klosters, das mit seinen großen Gebäuden und weiten Gärten oberhalb der weltbekannten Arenberger Anlagen sich ausdehnt, wird es der Anstalt an Schülerinnen nicht fehlen.

Petersburg, 17. Okt. Beim Generalsstabe sind folgende Meldungen eingegangen: Beim Vorrücken der amurischen Truppen nach Tulu kam es zu einigen unbedeutenden Gefechten mit den chinesischen Truppen. Am 27. September nahm die Kolonne des Obersten Rukowski, bestehend aus 1 Schützen-Regiment mit 6 Schützen und 1 Schwadron, Kalmücken. Die Besoldierung bereite den Truppen einen freundlichen Empfang. Der chinesische Gouverneur und die übrigen chinesischen Beamten veranstalteten Festlichkeiten für die russischen Officiere. Die Besoldierung bewirthete die Soldaten. In Peking kam die Kolonne des Obersten Rukowski mit den Truppen des Generals Aiguow in Fühlung.

London, 17. Okt. Die „Times“ melden aus Shanghai: Es verlautet aus guter Quelle, Kuunji habe Sir Robert Hart telegraphisch gebeten, nach Kräften auf eine friedliche Beilegung der Streitigkeiten hinzuwirken. Hieraus gehe hervor, daß Kuunji eine Ausdehnung der Unruhen fürchte, wenn man den derzeitigen Zustand fortbauern lasse, und wenn auch die unorganisirten chinesischen Mengen den zahlreichen europäischen Truppen nicht mehr gefährlich werden, so sieht sich doch alles, wie der Kaiser in seinem Telegramm an Kaiser Kwangli sagt, nach Frieden.

London, 17. Okt. Der „Standard“ meldet aus Tientsin vom 15. cr.: Die unerlässliche Vorbedingung eines befriedigenden Fortschritts in der Regelung der Chinafrage ist die Wiederherstellung der Autorität des Kaisers. Das allein wirksame Mittel ist die Erklärung, der Kaiser müsse zu einem bestimmten Termin nach Peking gebracht werden, sonst würden die Gräber der Mingdynastie zerstört und die Manichäusdynastie beseitigt werden. Selbst die Kaiserinwitwe würde dieser Drohung Gehör schenken.

London, 17. Okt. „Neuter“ meldet aus Hongkong vom 16. d.: Der Aufstand im Hinterlande von Kaulung dauert fort. Die Aufständischen jagen zum Districte. Admiral Ho, obgleich er etwa 4000 Mann befehligt, zögert vorzurücken. Eine englische Streitmacht landete an der Grenze an, wo sie ein Lager bezog.

London, 16. Okt. Die Ankunft der Leiche des Grafen v. Retzler wird demnächst in Shanghai erwartet. Auf Befehl Li-Kung-Tschang's machte der hiesige Taoai das Anerbieten, einen Trauergottesdienst abhalten und dabei Trankeopfer darbringen zu lassen.

London, 17. Okt. Das Wahlergebnis ändert sich insofern, als nach genauer Feststellung 69 liberale Unionisten und 186 Liberale gewählt wurden. Die Regierung hat eine Mehrheit von 132 Stimmen.

St. Domingo, 17. Okt. „Neuter“-Meldung. Der Aufstand ist beendet; die Aufständischen sind gestreut, und der geschäftliche Verkehr wird wieder lebhafter.

Köln, 18. Oktober, 8 Uhr 20 Min. vorm. (Eigener Drahtbericht des „Bocholter Volksblattes“.) Die „Köln. Ztg.“ verbreitet die Nachricht, daß der Reichskanzler Fürst Hohenlohe seine Entlassung eingereicht habe, und daß Graf v. Bülow sein Nachfolger werde.

Friedrichshafen, 17. Okt. (Drahtbericht.) Der Ballon des Grafen Zeppelin ist um 4 Uhr aufgestiegen. Dem Schaulustigen wohnten außer verschiedenen Gelehrten auch das Königspar von Württemberg bei.

London, 17. Okt. (Drahtbericht.) Die Abendblätter melden aus Washington, gestern sei der Kaiser von China unter dem Schutze der Amerikaner nach Peking zurückgekehrt. (Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der gestrigen Nummer enthalten.)

Borjüge meiner Anzüge und Paletots nach Maß sind tadelloser Sitz und mäßige Preise. St. J. van Essen Sohn, Dierstraße 48.

Seidenstoffe
Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberei
MICHEL & Cie - BERLIN
Leipziger Straße 45, Ecke Markgrafenstr.
Deutschl. größtes Spezialhaus für Seidenstoffe und Sammete.
Ihrer Maj. der Königin Mutter der Niederlande.
Hoflieferanten Ihrer Hoch. der Prinzessin Albert von Anhalt.

Pfeiffer & Diller's
Kaffee-Essenzen
In Dosen giebt allein der Hausfrau Garantie für vorzügliche, seit Jahren in tausenden von Familien bewährte Qualität.

Frische See- Helms, Oste
Zur Kirmes und Tage vorher mehrerer
Mad
zur Anshilfe
Höle
Ordentliche
gerne Frischkäse, Abendessen, Mittag, Portion von 30 Pf.
Elesing, Lar
Eine fast
Ziehk
zu verkaufen.
Am Donnerstag
verlaufe ich beim W
verschiedene
eine P
öffentlich, meistbietend
Boholt, den
Nele
Freitag, den
werde ich die dem S
Feldmark, Navarditt
auf sechs Jahren ver
Boholt, den
und rot
Donnerstag,
werde ich an der W
hier, öffentlich auf
200 St
200 St
Ein gefochtes M
Pfeiffer
Billig
frisch
L
Stellung jeder
Schreib. an Dün
Für ein hiesiges
fort oder später ei
junger
gekauft. Schöne G
Rechnen Bedingun
Offerten unter G
die Expedition ds.
Ein tü
Karderi
wird g
Wo, sagt die Ex
Ein Ar
fu
Samstags
Näheres in der
Woh
Ein F
zu ver
Näheres in der
assessors
Bist
'99 '09
zu verkaufen

die Königin von
Kaisers Geheiß
Verbindung
bergestellt. Außer
nentlich Nieren-
leidet. Eine un-
nicht eingetreten.
ren gestern auf
tel Friedrich und
Kaiserin Friedrich
Kaiser unternahm
zur Abendtafel,
eilnahm, war das
päter nach Baden-
g hatte eine gute
erfreuliche
erium ihnen die
ates) für gewöhn-
gestaltet hat. Die
e Lehrkräfte sind
nen und gefunden
großen Gebäuden
lberannten Aren-
es der Anstalt
Beim Generalfstab
gen: Beim Vor-
Tulu kam es zu
it den chineischen
n die Kolonne des
1 Schügen-Regi-
abron, Kallischen.
open einen freunds-
ouverneur und die
instituten Festlich-
Die Bevölkerung
tisch" kam die
den Truppen des
imes" melden aus
Quelle, Buntunji
sch gebeten, nach
g der Stetigkeiten
das Buntunji eine
wenn man den ber-
und wenn auch die
n den zahlreichen
fähig werden, so
er in seinem Tele-
nach Frieden.
Standard" meldet
unerlässliche Vor-
tschritts in der Re-
ieberherstellung der
n wirksame Mittel
isse zu einem be-
acht werden, sonst
die zerstört und die
Selbst die Kaiserin-
r schenken.
uter" meldet aus
nd im Hinterlande
rührer ziehen zum
etwa 4000 Mann
englische Streitmacht
in Lager bezog.
Ankunft der Leiche
mächtig in Shang-
g-Tchang's machte
einen Trauergottes-
pfer darbringen zu
Zahlergebnis ändert
stellung 69 liberale
ählt wurden. Die
182 Stimmen.
„Neuer“ Meldung.
Aufständische sind
rkehr wird wieder
* 20 Min. vorm.
ter Volksblattes“)
t die Nachricht,
Hohenlohe seine
und daß Graf
verbe.
r. (Drahtbericht).
ppelin ist um 4
wohnten außer ver-
gepaar von Wirt-
richt. Die Abend-
en, gestern sei der
em Schute der
rückgekehrt.
eu Exemplaren der
tets nach Nach sind
mäßige Preise.
Esen Sohn,
straße 48.
Bestellen Sie zum
Vergleiche
die reichhaltige
in Seldentoff-Weber
e BERLIN
ke Markgrafstr.
entoff und Sammet,
unter der Niederlande.
Arbert von Anhalt.
osen giebt allein der
uftrag Garantie für vor-
iche, seit Jahren in
enden von Familien
ewährte Qualität.

Frische Seemuscheln.
Helms, Osterstrasse.
Zur Kirmess und auch schon einige
Tage vorher mehrere ordentliche
Mädchen
zur Aushilfe gesucht.
Hôtel Steiner.
Ordentliche Kostente
gekauft.
Ferner Frühstück, Mittag- und
Abendessen-Ausgabe. — Mittags-
Portion von 30 bis 50 Pfg.
Elsing, Langenbergstr. 564.
Eine fast neue
Ziehkarre
zu verkaufen. Ubierr. Nr. 19.

Versteigerung.
Am Donnerstag, 18. Oktober d. J., Nachmittags 1½ Uhr,
verlaufe ich beim Wirth **Reidick** hiersebst
verschiedene Herren-, Damen- u. Kinderschuhe,
sowie
eine Parthie langschäftige Stiefeln
öffentlich, meistbietend gegen Bar.
Bocholt, den 17. Oktober 1900.
Deichmann,
Gerichtsvollzieher.
Niederland-Verpachtung.
Freitag, den 19. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr,
werde ich die dem Herrn **Louis Ketteler** hier, zugehörnde
Boytingweide,
Feldmark, Navardithor, nahe bei Böwing öffentlich auf Credit in Parzellen
auf sechs Jahren verpachten.
Bocholt, den 12. Oktober 1900.
Vernier.

**Kartoffeln-
und rothe Wurzeln-Verkauf.**
Donnerstag, den 18. (diese Woche), Nachmittags 2 Uhr,
werde ich an der Wohnung der **Wwe. H. Busch**, Neuthor, Kreuzstraße
hier, öffentlich auf Credit billigt verkaufen:
200 Ctr. prima Speisekartoffeln,
200 Ctr. prima rothe Wurzeln (Möhren).
Ein gekochtes Muster dieser Kartoffeln ist während der Auktion aufgetischt.
Lieferung sofort nach der Auktion in Säcken.
Vernier.

Billig! — Billig! — Billig!
Empfehle
frische, dicke Eier
per Dhd. 80 Pfg.
Louis Goedhart,
Viehstrasse.

Stellung jeder Art, rasch, billig
Schreib. an Dlinkers Verlag, Nachen
Für ein hiesiges Comptoir wird auf
sotort oder später ein
junger Mann
gekauft. Schöne Handschrift und festes
Rechnen Bedingung.
Offerten unter **G. S. 280** befördert
die Expedition ds. Bl.

Ein tüchtiger
Kardermeister
wird gesucht.
Wo, sagt die Expedition ds. Bl.
Ein Arbeiter
sucht
Samstags Beschäftigung.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine hübsche
Wohnung
von 3 Zimmern, am Viehthor, ist per
sotort oder später an stille Leute zu ver-
mieten. Näb. in der Exped. ds. Bl.
**Gelegenheitsgedichte,
Festreden**
befordert das Central-Verlags-
Bureau, Münster i. W.
Ein Frettchen
zu verkaufen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

asswajrsajso 'swajh
-Bjg 03 qun
'gg '09 'uafefg uanenn
zuuzavuzg-mhuzhig

Mütterverein St. Joseph.
Freitag den 19. Okt., Morgens 6 Uhr:
St. Messe
für + Wittve Theodora Jansen.
**Städtischer Schlachthof
zu Bocholt.**
In der Zeit vom 27. September bis
15. Oktober wurden:
a. geschlachtet:
1 Ochse, 7 Stiere, 40 Kühe, 42 Kälber,
230 Schweine, 8 Pferde.
Beanslandet wurden: 1 Kuh, 3 Kuh-
leber, 1 Kahlunge, 3 Schweine,
vernichtet: 1 Kuh, 1 Kahlheber, 1 Kuh-
lunge, 2 Schinken.
b. von auswärtig eingeführt und
untersucht:
20 Kühe, 5 Kälber, 43 Schweine,
1 Pferd.
Beanslandet wurde die blutige Um-
gebung eines Knochenbruchs bei einem
Pferde.
Bocholt, den 16. Oktober 1900.
Die Polizei-Verwaltung.

Versteigerung.
Am Donnerstag, 18. Oktober d. J., Nachmittags 1½ Uhr,
verlaufe ich beim Wirth **Reidick** hiersebst
verschiedene Herren-, Damen- u. Kinderschuhe,
sowie
eine Parthie langschäftige Stiefeln
öffentlich, meistbietend gegen Bar.
Bocholt, den 17. Oktober 1900.
Deichmann,
Gerichtsvollzieher.
Niederland-Verpachtung.
Freitag, den 19. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr,
werde ich die dem Herrn **Louis Ketteler** hier, zugehörnde
Boytingweide,
Feldmark, Navardithor, nahe bei Böwing öffentlich auf Credit in Parzellen
auf sechs Jahren verpachten.
Bocholt, den 12. Oktober 1900.
Vernier.

**Kartoffeln-
und rothe Wurzeln-Verkauf.**
Donnerstag, den 18. (diese Woche), Nachmittags 2 Uhr,
werde ich an der Wohnung der **Wwe. H. Busch**, Neuthor, Kreuzstraße
hier, öffentlich auf Credit billigt verkaufen:
200 Ctr. prima Speisekartoffeln,
200 Ctr. prima rothe Wurzeln (Möhren).
Ein gekochtes Muster dieser Kartoffeln ist während der Auktion aufgetischt.
Lieferung sofort nach der Auktion in Säcken.
Vernier.

Billig! — Billig! — Billig!
Empfehle
frische, dicke Eier
per Dhd. 80 Pfg.
Louis Goedhart,
Viehstrasse.

Stellung jeder Art, rasch, billig
Schreib. an Dlinkers Verlag, Nachen
Für ein hiesiges Comptoir wird auf
sotort oder später ein
junger Mann
gekauft. Schöne Handschrift und festes
Rechnen Bedingung.
Offerten unter **G. S. 280** befördert
die Expedition ds. Bl.

Ein tüchtiger
Kardermeister
wird gesucht.
Wo, sagt die Expedition ds. Bl.
Ein Arbeiter
sucht
Samstags Beschäftigung.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine hübsche
Wohnung
von 3 Zimmern, am Viehthor, ist per
sotort oder später an stille Leute zu ver-
mieten. Näb. in der Exped. ds. Bl.
**Gelegenheitsgedichte,
Festreden**
befordert das Central-Verlags-
Bureau, Münster i. W.
Ein Frettchen
zu verkaufen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

asswajrsajso 'swajh
-Bjg 03 qun
'gg '09 'uafefg uanenn
zuuzavuzg-mhuzhig

Kath. Arbeiterverein.
Sonntag, den 21. Oktober, 6 Uhr:
Theatralische Aufführung.
Einführung einer nicht aufnahmefähigen Person gestattet.
**Montag, den 22. Oktober, 5 Uhr:
Ball.**
Angehörige dürfen eingeführt werden, sofern sie nicht aufnahmefähig sind.
An beiden Abenden haben die Mitglieder die Mitgliedskarte
vorzuzeigen. — In den Pausen werden Lieder aus dem Lieder-
tranz gesungen.
Am Sonntag Morgen ist Gelegenheit zur Zahlung von
Beiträgen.
Montag, den 22. Oktober, 1/9 Uhr,
in der Viehfrauenkirche:
Requiem
für die verstorbenen Mitglieder. Der Vorstand.

Kath. Gesellen-Verein.
Sonntag (Kirmess), 21. Oktober, Abends 6 Uhr:
Theatralische Abend-Unterhaltung.
Gesellen-Vereins-Mitglieder können eine Person einführen.
Quittungskarten sind vorzuzeigen.
Der Vorstand.
Morgens von 11 Uhr ab:
Empfang der rückständigen Beiträge.

**Radfahrer-Verein
„Wanderlust“.**
Kirmess Montag,
im Saale des Herrn **Jos. Temming** (Bayrischer Hof):
Ball.
Anfang Abends 6 Uhr.
Nichtmitglieder: Herren 1 Mark, eine Dame frei,
jede weitere Dame 50 Pfg.
Zum Besuche ladet freundlichst ein
der Vorstand.

Sommermeier & Co.,
Ueber
18,000 Schränke
bisher geliefert.
Magdeburg,
gegr. 1848, Preismedaillen.
Lieferanten der K. D. Reichshauptbank in Berlin
und Filialen,
liefern als Specialität:
**feuer- und einbruchssichere
Panzer-Kassenschränke und
Bücherschränke,**
Panzer-Tresorthüren, Panzer-Gitter,
Bank-, Tresor- und Safes-Anlagen
mit neuestem patentirtem Sommermeier's Multiplex-Safes-Schloss.
lecherster Verschluss für Mithor und Banken.
Allseitig anerkannt.
Panzer-Fenster verschlüsse,
in Construction das Bewährteste, in Ausführung das Solideste.
Vertreter: für Bocholt und Umgegend,
Herr Ernst Grote, Buchhandlung,
Oster-Strasse 16.

Um mit dem grossen Lager zu räumen,
verkaufe von heute ab alle
Handarbeiten
bei Baarzahlung mit 20% Rabatt.
Cl. Hasenbring.

Ein frdl. möbl. Zimmer
mit Morgentasse
zum 1. November zu vermieten.
Näheres in der Expedition ds. Bl.
**Echter Emmenthaler-
Schweizerkäse.**
Helms, Osterstrasse.
Kirmess-Sonntag, von 11½—1½ Uhr:
FREI-CONCERT.
Nachmittags von 4 Uhr an:
BALL.
Entree à Person 1 Mk., eine Dame frei.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Friedr. Reidick.

Kirmess in Bocholt.
Soeben neu eingetroffen:
1000 Tassen à Stüd 5 Pfg.
1000 Tassen à Stüd 10 Pfg.
1000 Teller à Stüd 10 Pfg.
1000 Schüsseln à Stüd 10 Pfg.
2000 Eßlöffel à Stüd 7 Pfg.
2000 Theelöffel à Stüd 5 Pfg.
**1000 andere zu Geschenken
gerignete Artikel
für Jung und Alt
in den Preislagen
5, 10, 20, 30, 50 Pfg.**
M. Mühlfelder,
am Ostermarkt, Bocholt.

Methode Rustin. Selbstunterrichtswerke
zur Vorbereitung auf die **Prüfungen d. Beamtenlaufbahnen,
d. Einjährig-Freiw.-Examen,** zur Erlernung des Lehrstoffes an
Gymnasien, Realgymnasien, höh. Töchterhochschulen
etc. etc. Jedes der nachfolgenden 25 Werke bildet ein abgeschlossenes
Ganges und beginnt jedes Werk mit den Anfangsgründen.
Das Pro-Gymnasium. Das Pro-Realgymnasium. Die Realschule. Die
Handelschule. Die höhere Töchterhochschule. Das Lehrerinnen-Seminar.
Der Einjährig-Freiwillige. Das Fähnrichs-Examen. Der Garnisonver-
waltungsbeamte. Der Polizeimeister. Der Intendantenbeamte. Der
Provinzialbeamte. Der Postassistent u. Postadjunkt. Der Reichsbank-
beamte. Der Eisenbahnbeamte. Der Verwaltungsbeamte. Der Polizei-
Bureaubeamte. Der Gerichtssekretär. Der Gerichtsvollzieher. Der Zoll-
u. Steuerbeamte. Der städtische Bureaubeamte. Der Präparand. Der Mittel-
schullehrer. Der Militäranwärter. Der wissenschaftlich gebildete Mann.
Jedes dieser für sich selbstständigen 25 Werke erfordert in Vierzehnungen 40 Pfg., und werden die
ersten Lieferungen bereitwillig zum Voranschuss geliefert. — Diese sehr bequemen, von bewährten,
tüchtigen Lehrkräften und Sachverständigen verfaßten Selbstunterrichtswerke eignen sich
besonders für höhere Lehranstalten und bereiten in ausgedehnter, jedermann verständlicher Weise,
indem sie genau das für jedes Examen abstrahirte Material bieten, auf Prüfungen aller
Art vor. — Durch eine das Studium nach jeder Richtung hin erleichternde, denbar einfache,
anschauliche und dabei doch tiefgehend und gründlich wirkende Darstellung wird der Studen-
tende, von Stunde zu Stunde fortwährend, zuverlässig in jeder Wissenschaft unterrichtet und
erhält für jeden Spezialbereich gebührende Fachkenntnis. Die Werke beginnen mit dem einfachen
Begehr und legen für ihr Verständnis nur eine Elementarbildung voraus. Durch unange-
legte Selbstprüfung der Studierenden, durch sorgfältiges Stellen von Aufgaben aller Art,
praktische Uebungen, häufige Wiederholungen des Gelernten, häufige Examine, sowie reichhaltige
bade Unterstüßung des Gedächtnisses durch Anwendung praktischer Hingabe, die das Lernen
ungemein erleichtern, vornehmlich aber durch einen umfangreichen, reichhaltigen Einzelunterricht,
wird dem Studierenden ein geistiges Fortschreiten, logisch klar an die Hand reichendes Wissen verliehen.
Durch den Einzelunterricht tritt der Lernende in persönlichen Verkehr mit dem tüchtigsten Lehrer-
institut, welches seine Arbeiten eingehend prüft, gewissenhaft corrigiert, auf Fehler aufmerksam
macht und ihm auch die Mittel zur Beseitigung der Mängel an die Hand reichend ausliefern kann.
Nicht über seine Fortschritte verläßt und so harte, lästige Lücken seines Wissens ausfüllen kann.
Der Studierende steigt glänzend fortwährend von Stufe zu Stufe, wobei er schließlich selbst
bereitet ist, um alle Prüfungen bei höheren Schulen, vor der Prüfungskommission für Ein-
jährig-Freiwillige, bei Behörden etc. erfolgreich bestehen zu können.
A. Bonness, Verlagsbuchhandlung, Potsdam.

Technische Unterrichtsbriefe
für das Selbststudium von **O. Karmack.**
1. Der Baugewerksmeister.
Handb. zur Ausbildung v. Baugewerksmeistern.
2. Der Polier.
Handb. v. Knoch. v. Polieren u. Klein. Meistern.
3. Der Tiefbautechniker.
Handb. v. Ausbildung v. Tiefbautechnikern.
4. Maschinenkonstrukteur.
Handb. v. Ausbildung v. Maschinenkonstruktoren.
Jedes dieser 7 Werke ist für sich abgeschlossen und erfordert in Vierzehnungen 40 Pfg.
Diese sämtlich bekannten u. v. d. Fachwelt vorzüglich beurtheilten Selbstunterrichtswerke
ermöglicht es jedem strebenden Techniker, ohne den Besuch einer technischen Hochschule sich
baldigst Wissen und Können anzueignen, dessen ein tüchtiger Techniker bedarf, sowie
noch einigermassen einigermassen abzugeben. Auch die Preise sind sehr billig.
A. Bonness, Verlagsbuchhandlung, Potsdam.

In einem hübschen Hause finden
einige bessere Herren
**schön ausgestattete Zimmer
mit voller Pension.**
Offerten unter **J. M.** an die Exped.
d. Bl. erbeten.
Ziegenzucht.
Meine 5 in bestem Zustande sich
befindlichen **Böcke** (Schweizerzucht)
habe zur Nachzucht bestens empfohlen.
B. Heitkamp,
Viktoriastraße 854, Ende Engeland.
Wegen der Dunkelheit des
Weges ist an beiden Seiten Licht
angebracht.
Ein Haus
in der Osterstraße billig zu vermieten.
Näheres in der Expedition ds. Bl.
3 große Zimmer
in der Nähe der Spinnerei rothe Erde
per sofort zu vermieten.
Näheres in der Expedition ds. Bl.
asswajrsajso 'swajh
-Bjg 03 qun
'gg '09 'uafefg uanenn
zuuzavuzg-mhuzhig

Kolossale Auswahl! Grösste Neuheiten!

Neustr. 8. JEAN STRICK. Neustr. 8.

Regenschirme Regenschirme
Regenschirme Regenschirme
Regenschirme Regenschirme
Regenschirme Regenschirme
Regenschirme Regenschirme
Regenschirme Regenschirme

Jean Strick,
Neustrasse 8.

Jean Strick,
Neustrasse 8.

Solideste Ausführung! Billige Preise!

Neuheiten

in
Blousenhemden
und
Costümeröcken

empfiehlt

St. J. van Essen Sohn,
Osterstrasse 48.

Auswahlendungen auch nach
auswärts sofort franco.

1400 Meter
Feldbahngleis
auf Stahlschwellen mit

24 Muldenwagen,

nur wenig benutzt, verkaufe billig
anderer Unternehmungen halber.
Gest. Anfragen befördern unter Chiffre
D. K. 989 Baasenstein & Vogler,
A.-G., Dortmund.

Eier! Eier!

Frische dicke Eier

per Duzend 75 Pfg.

im Hause und auf dem Ostermarkt.

Frau Otten,
Brigg Heinrichstr. 27.

Eine leichte Karre

zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Jeden Tag

frisches Pferdefleisch

zu haben bei

Jac. ten Bosch, Ottmayer.

Männer-Gesang-Verein „Sängerbund“.

Am Kirmes-Sonntag, Abends 7 Uhr anfangend,
findet im Saale des „Bayrischen Hofes“

Grosser Ball

statt. — Mitglieder haben mit einer Dame freien Zutritt, jede weitere
Dame 50 Pfg. Nichtmitglieder zahlen à Person 1,00 Mk., eine Dame
frei, jede weitere Dame 50 Pfg.

Die Musik wird ausgeführt von der Bocholter
Krieger-Kapelle.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

der Vorstand.

Für Gastwirthse!

Die amtlich vorgeschriebenen

Fremdenbücher

empfehlen

J. & A. Temming.

Instrumental-Verein, e. V.

Concert

am 28. Oktober im Gebbing'schen Saale.

„Zum grossen Kurfürsten“.

Inhaber Heinrich Gebbing.

Kirmes-Sonntag:

Grosser Ball.

Anfang 4 1/2 Uhr. — Schluss 2 Uhr.

Entree à Person 1 Mk., eine Dame frei, jede weitere Dame
50 Pfg.

Bocholter Krieger-Kapelle.

„Zum grossen Kurfürsten“.

Inhaber Heinrich Gebbing.

Kirmes-Montag:

Grosser Ball.

Anfang 4 1/2 Uhr. — Schluss 2 Uhr.

Entree à Person 1 Mk., eine Dame frei, jede weitere Dame
50 Pfg.

Es ladet freundlichst ein

Heinrich Gebbing.



Im Sturmschritt

jagen sich die Erfindungen. Im Wettlauf der
Waschmittel ist Dr. Thompson's Seifen-
pulver, Marke Schwan, das erste aller
Seifenpulver, unerreicht an der Spitze ge-
blieben, weil es, alle Fortschritte der Technik
nützend, noch heute von derselben gleich-
mässigen, unübertrefflichen Güte ist wie da-
mals, als es das einzige Seifenpulver war.

Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf.

Kleiderstoffe
Kleiderstoffe
Kleiderstoffe
Kleiderstoffe
Kleiderstoffe

in riesiger Auswahl

empfiehlt

in billigen und mittleren Qualitäten und hochaparten Neuheiten billigst

St. J. van Essen Sohn,

Osterstrasse 48.

Muster nach auswärts franco.

Unterhaltungsspiele

in grosser Auswahl

empfehlen

für Jung und Alt

J. & A. Temming, Bocholt.



Kath.-kaufm. Verein Westfal

Heute (Donnerstag):

Diskussions-Abend.

Um vollständiges Erscheinen der Mit-
glieder wird gebeten.

Der Vorstand.

Salte mich dem werthen Pub-
likum vorzukommen Falles em-
pfohlen als

Privatschlächter

im Schlachthof, zum Schlachten
von Schweinen, Kühen, Schafen,
Gänzen u. s. w.

Hubert Nickessen,

beim Schlachthaus 524 I.

Nichts ist schöner

als ein Gesicht ohne Sommersprossen
ohne Hautunreinigkeiten wie: Mit-
telpunten, Flechten, Blühchen etc., da-
mit Sie sich nur mit:

Radebeuler Theerschwefelseife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresd.

Schugmarke: „Stedenpferd“.

à St. 50 Pfg. bei:

Albert Hoepfner, Adler-Drogerie

Neue Hülsenfrüchte,

grüne, gelbe, geschälte Erbsen
weiße Bohnen und Linfen

empfiehlt W. Bovenkerk

Ein Zülfosen

und ein kleiner Gasofen, fast
sind billig abzugeben.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Portemonnaie

mit Geld gefunden

Näheres Bocholt, Steinstr. 18.

Ein Portemonnaie

mit Geld auf dem Markt verloren

Wiederbringer erhält Belohnung.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

F

Mr. 28

II Zur

tanzer's

Schon seit

der Presse Ver-

müdigkeit" des

vorgerückten Al-

die Geschäfte de-

in wünschenswer-

blieb hartnäckig

bungen in gewis-

nahmen die G

Rücktritte des S

allen wohl in

sich anscheinend

geschäften theil

über innere und

Chinafrage, war

verschiedenen M

oder minder zu

lofen Fleiß und

Als nun vo

Fürst Hohenzollern

nach Gomburg

einige Blätter

Frage der Ein

bekanntlich auf

während ander

Angelegenheit st

Wege hätte reg

der beiden Min

politische Frage

Was alles

Staatsmännern

natürlich der

war, wie wir

Leser durch ei

Annahme d

Reichskanzle

Grafen von

preussische

nister für

Damit sind all

ersten deutschen

tragen, und g

Vergangenheit d

kommende Ber

ein so verantw

stellt, durchweg

Was nun

anbetrifft, so h

Momente aufzu

Wilhelm II. zu